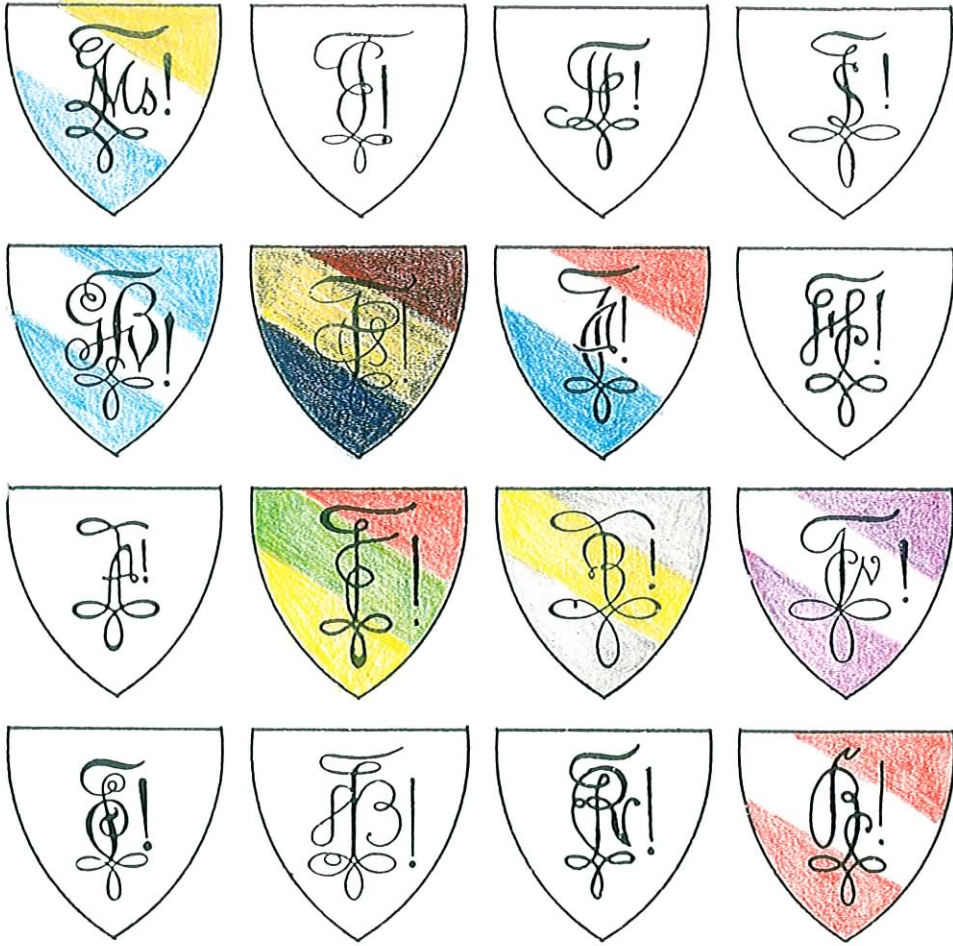


TECHUMANIA
SÄN
GALLENSIS



DER
ALTE FREUND

TECHUMANIA SAN GALLENSIS

DER ALTE FREUND

Ausgabe 17 / 1988

INHALT:

Leitartikel	Remus
Jahresbericht des Altherrenpräsidiums	Pax
Interview mit Schmiss	Slide
Semesterbericht der Aktivitas WS 1987/88	Romand
Semesterbericht der Aktivitas SS 1988	Organisto
Ursachen der Bündner Wirren	
Traditionelle Anlässe (die Taufe)	Remus
ISG - Ball	Wotan
Protokoll des AHC 1987	Tender
Heimweh-St.Galler Reto Züger v/o Fruti	Margret Stöcklin
Protokoll des VC 1987	Diversikus
Altherrenconvent 1988	Remus
Mutationen, Varia, Gratulationen	Telex
Adressenverzeichnis	Ikarus

Redaktion:

J.Huber v/o Telex
Gaiserau 114
9056 Gais

R.Montanarini v/o Remus
H.Eggenberger v/o Slide

Liebe Freunde

Als sich das Redaktorenteam vor wenigen Wochen zusammensetzte, um auch diesmal ein aktuelles Thema für den "alten Freund" zu suchen, war einiges schon vorgegeben.

Ein sich nahezu aufdrängender Beitritt ins Bremgarten-Kartell einserseits, und die in den letzten Jahren leider oftmals unbefriedigend verlaufenen Mehrfarbenstämme andererseits zwingen Aktivitas wie AHV, sich neu zu orientieren. Um ja nicht voreilig zu handeln, muss erst manches genauer überdacht, unsere Beziehungen zu anderen Verbindungen untereinander erörtert werden. "Der alte Freund" möchte sich zu diesem Thema ebenfalls äussern und zur besseren Verständigung einen bescheidenen Beitrag leisten. Das Redaktorenteam wählte daher den Titel:

Unsere Beziehungen zu befreundeten Verbindungen

Ich glaube, wir müssen zwei Sachen, die zugegeben manchmal eng miteinander verbunden sind, voneinander unterscheiden. Erstens: Die Beziehungen der Verbindungen als Ganzes untereinander. Zweitens: Kontakte und Freundschaften einzelner Kommilitonen aus verschiedenen Verbindungen.

Zum ersten Punkt denke ich sogleich an unsere Techumania, an die ganze Verbindung. Sie hat, wie es von jeher so üblich ist, eine ganze Reihe von Aufgaben freiwillig übernommen und darf diese auch mitverantworten. Grössere oder manchmal auch kleinere Pflichten bestehen gegenüber den eigenen Mitgliedern, der ISG und nicht zuletzt gegen aussen, dem Staat, der Gesellschaft. Nebst Pflichten und Aufgaben entspricht es dem Geiste der Techumania, Kontakte mit anderen Verbindungen als eine selbstverständliche Gegebenheit (und grosses Vergnügen) zu pflegen. Diese Kontakte wurden von jeher gehegt, vor allem mit unserer Patenverbindung, der Atisia Lucernensis. Natürlich könnte man jetzt kritisch beifügen, dass im Laufe unserer 27-jährigen Geschichte oft keine allzugrossen Stricke zerrissen wurden! Dennoch, unter Mitberücksichtigung der meist wirklich knapp bemessenen zeitlichen Verhältnisse der Aktivitas und AHV, neige ich dazu, unsere Verbindung als sehr kontaktfreudig einzustufen. Ohne Eigenlob und Angeberei kann man sagen, dass die oben geschilderten Aufgaben von der Techumania im grossen und ganzen immer erfüllt wurden. Im übrigen darf man sich wenigstens in diesem Falle nicht mit gewissen dahinsiechenden, todkranken Verbindungen vergleichen. Solche Vergleiche hinken zu stark. Glücklicherweise sind wir, als Studentenverbindung, seit einigen Jahren wieder recht gesund (was ja bekanntlich nicht immer der Fall war)!

es nicht machen soll!). Schliesslich gab es immer wieder speziell herzliche Kontakte mit Kommilitonen von der Atisia Lucernensis (Suff, Zart, usw.), der Fabria Bernensis (Kick, Joogy, usw.), der Euretia Turicensis (Turbo, Storch, usw.); oft wurden Freundschaftsbänder ausgetauscht. Nicht vergessen möchte ich letztlich alle jene AH AH aus den verschiedensten Verbindungen, die in St.Gallen oder Umgebung wohnen und arbeiten, und die sich in der Techumania zu Hause fühlen (Till, Dôle, usw.). Sie gehören zu den treuen Stammgästen unserer Verbindung. Auch Jass, Fabria und Schnupf Atisia sind bei uns immer gern gesehene Gäste.

Selbstverständlich ist meine Aufzählung sehr unvollständig. Da sind die Verbindungen des Bremgarten-Kartells, die Agronomia und Titania von Bern, die Winterthurer Verbindungen GVT und Elektra, da sind die Helvetia und Cimbria von Reutlingen, die Arminia Heidelberg, usw.

Wie Du siehst, lieber Leser, hat sich im Laufe der Zeit auch einiges getan, resp. vieles verändert.

Die Geschichte von Gigolo, wenn auch in sehr gekürzter Art, möchte ich Dir jedoch nicht vorenthalten:

Am Weihnachtscommercs 1962 wurde der damals ca. 50-jährige Gigolo (ich war AH der GVT und als Gast dabei) mit Glanz und Gloria als Ehrenmitglied in die Techumania aufgenommen. Am gleichen Anlass wurde das später berühmte AP und AHP Attila getauft. Gigolo war AH einer Bieler HTL-Verbindung, die, wie man hörte, offenbar sehr wurmstichig war. Als neu eingestellten Filialleiter einer Unterlagsbodenfirma hatte es ihn in die Ostschweiz verschlagen. Seine Frau Häsy, Tocher (Gigolina) und Sohn fühlten sich genauso wie Gigolo selbst in der Techumania richtiggehend zuhause. Gigolo, der in unseren Augen schon eher ein "älterer" Mann war, fehlte an keinem Anlass der Verbindung. Er bezahlte jeweils ein paar Flaschen Bier (oder auch mal ein Fass) und beschenkte die Verbindung mit diversen Gegenständen (Oelbild mit Wappen und Zirkel der Techumania). Dafür wurde er von uns auf Händen getragen. Die allerhöchsten Ehrungen widerfuhren ihm. Man achtete, schätzte und lobte ihn bei jeder Gelegenheit. Die Techumania betrachtete ihn als eine Art Vaterfigur unserer Verbindung. (Ein Mann mit Reife und Erfahrung, Ueberlegenheit, sehr erfolgreich und weise!) Dies alles war aber nur ein Wunschdenken unserer jungen Aktivitas (AHV gab es noch nicht).

Hier muss ich zum besseren Verständnis etwas einfügen. In jenen ersten Jahren herrschte ein - moralisch betrachtet - leicht puritanischer, - politisch gesehen - ein annähernd absolutistischer Geist in unserer Verbindung. Die häufigen Kontakte mit befreundeten Verbindungen, der fast grenzenlose Einsatz und Idealismus für das Studententum prägte uns. Entsprechend hoch

J A H R E S B E R I C H T

des AHP für das Verbindungsjahr 1987 - 1988

Zu den besonderen Aufgaben eines AHP gehört der Jahresbericht für das vergangene Verbindungsjahr. Die Techumania San Gallensis ist ganz grundsätzlich und auch im Detail etwas völlig anderes als ein gewöhnlicher Verein wie ihn die Philister kennen. So wird bei uns auch der Jahresbericht nicht einfach an einer Hauptversammlung verlesen und in einem alten vergriffenen Ordner abgelegt, nein, er wird in unserem hochgeschätzten "Alten Freund" veröffentlicht und was noch wichtiger ist, er wird gelesen. Ich weiss, dass der "Alte Freund" auch bei unseren Damen zur beliebten Lektüre geworden ist.

An unsere Damen:

Alle Anlässe "Leben und Sterben" mit denjenigen, die begeistert mitmachen. Einige grosse Feste in unserem Jahresprogramm leben davon, dass wir sie mit Euch zusammen feiern dürfen. Viele von Euch übernehmen - meist im Hintergrund - wichtige Aufgaben, wie Texte für Einladungen verfassen oder schreiben, Tischdekorationen basteln, auf einen gemeinsamen Abend verzichten, weil der Techumanier (der in der Regel auch sonst nicht oft zu Hause ist) zum geliebten Stamm geht. Nach dem Stamm, am frühen Morgen, wird der Techumanier mit viel Verständnis, Geduld und Liebe behandelt. Für alle diese guten Taten möchte ich Euch im Namen der Techumanier von ganzem Herzen danken.

Die geplante Reise nach Passau mussten wir wegen zu geringer Beteiligung leider absagen. Der Herbstausflug gibt im AHCC oft Anlass zu Diskussionen. Der Anlass wurde in den vergangenen Jahren zu einem Ausflug für eine recht kleine Gruppe. Die wenigen Teilnehmer waren allerdings durchwegs sehr begeistert. Der organisatorische Aufwand dagegen ist recht gross. Für den Herbstausflug 1987 hatten wir uns vorgenommen, eine wesentlich grössere Schar von Techumaniern anzusprechen. Dies ist uns ganz offensichtlich nicht gelungen. Wir fragen uns jetzt natürlich, ob der Herbstausflug bei den heutigen Reisemöglichkeiten überhaupt ins Jahresprogramm der Techumanier gehört. Das sehr aktive Team (Kulturelles) bietet interessante Alternativen (z. Beispiel die Besichtigung von Chur). Wäre es sinnvoll, nur noch jedes zweite Jahr einen traditionellen Herbstausflug zu organisieren? Dafür könnten wir im Jahr ohne Herbstausflug einen eintägigen kulturellen Anlass fest ins Programm aufnehmen. Ich möchte Dich bitten, uns Deine Meinung per Telefon oder mit einem kurzen Brief mitzuteilen. Wir freuen uns auf Deine Anregungen.

Zur Bergtour 1987 trafen sich neun Wander-Techumanier am Bahnhof Urnäsch. Bei idealem Wetter zu einer Wanderung im Gebiet Kronberg - Weissbad. Mit der ausgezeichneten Köchin Melanie und dem bewährten Organisator Jodel war der Erfolg der Tour garantiert. Die schöne Unterkunft mit grosser Aussichtsterrasse hätte auch einer wesentlich grösseren Gruppe Platz geboten.

DAS INTERVIEW



Zur Person:

Theodor Dubler, Dr. rer. nat. v/o Schmiss, geboren am 30. Januar 1943 in Degersheim, verheiratet mit Elisabeth Müller.

Slide : Deine Aktivzeit in den Jahren 1963 - 1967 war durch die jüngsten Jahre unserer Verbindung geprägt. Wie denkst Du heute an diese Pionierzeit zurück?

Schmiss : Ich erinnere mich sehr gerne an diese wunderbare Zeit. Sie war durch die unvorstellbare Initiative der Gründungsmitglieder geprägt. Zu jener Zeit brauchte man keine Reklame für die Verbindung am Abendtechnikum zu machen. Die gute Qualität, dieser von höchsten Idealen getragenen Verbindung sprach sich schnell herum. Es war eine ganz besondere Ehre in der Verbindung zu sein. Zu diesen Qualitäten gehörten auch ganz persönliche Ausstrahlungen von Kommilitonen dieser Anfangszeit. Die Pflege von kulturellen Themen und Diskussionen gehörten ebenso dazu wie das Studium des Comment oder das Cantussingen. Zu den Initianten dieser kulturellen Diskussionen gehörten besonders Boogy und Remus. Dementsprechend waren dann auch die Burschenprüfungen gespickt mit Fragen solcher Themen.

Slide : Beim Cerevis Schmiss denkt man recht schnell an schmeissen, entstand dieser Cerevis tatsächlich aus dieser Fähigkeit ?

Schmiss : Eigentlich stammt der Ausdruck von den schlagenden Verbindungen, in denen man durch einen Fechtschlag einen Schmiss im Gesicht bekommen konnte. Ich könnte mir aber auch vorstellen, dass mein Cerevis daraus entstand, dass ich manche Fächer am AT problemlos schmiss, da sie mir recht wenig Mühe bereiteten. Ich hatte auch Glück, dass ich nach der Schule praktisch nie Aufgaben machen musste und so den restlichen Abend zu meiner Verfügung oder eben zur Verfügung der Techumania hatte.

SEMESTERBERICHT DES AP VOM WINTERSEMESTER 87/88

ANTRITTS-STAMM 30. OKTOBER 87

Vom Schwung des alten Semesters profitierend, startete die Aktivitas mit vollem Elan ins Wintersemester 87/88.

Die neuen Chargierten wurden ja bereits schon am Ex-Stamm des Sommersemesters vereidigt. Somit bestand der administrative Teil lediglich in einem offiziellen Vorstellen der verschiedenen Chargen für diejenigen, welche am Ex-Stamm nicht dabeisein konnten.

Das neue Chargierten-Collegium setzte sich wie folgt zusammen:

Präsidium	:	Romand
Contra	:	Strolch
Fuchsmajor	:	Turbo
Aktuar	:	Flugy
Cantusmagister	:	Easy
Beisitzer	:	Easy

Als Revisoren konnten Funghi und Da Vinci ihr Bestes geben.

Leider fehlten an diesem Abend acht der achtzehn Aktiven. Die so entstandene Lücke wurde aber würdig von den anwesenden Altherren geschlossen. Diese nutzen natürlich gleich die Gelegenheit, die neuen Chargierten auf ihre Standfestigkeit zu prüfen; was aber auch ins Auge gehen kann!

Eine Umfrage und die anschliessende Diskussion über einen Beitritt der Techumania zum Bremgartenkartell liess die Zeit schnell fortschreiten.

So beschloss ich meinen ersten Stamm als Präsidium mit etwas gemischten Gefühlen! Antritts-Stamm ex!

VOLLKONVENT MIT STIFTUNGSFEST 7. NOVEMBER 87

Unter dem Motto "Aufbruch ins nächste Jahrhundert" lud das AHCC diesmal ins Restaurant Blume nach Heldswil; das zu finden im dichten Nebel dieses kühlen Samstagabends gar nicht so leicht war.

Nachdem ich einige gewünschte Informationen zum noch jungen aktuellen Semester lieferte, liess Ex-Präsidium Easy mit einer humoristischen Ansprache in Versform das verflossene Sommersemester nochmals kurz Revue passieren; sehr zum Vergnügen der ganzen Corona.

Die Diskussion über den Beitritt ins Bremgartenkartell unter dem Vorsitz von AHP Pax wurde sehr rege benützt, unter anderem auch, um Fragen an den als Gast bei uns weilenden BKX Gambrinus zu stellen.

Anschliessend fiel dann auch die Abstimmung zu Gunsten des Kartells aus.

CHLAUS-STAMM 4. DEZEMBER 87

Wie jedes Jahr um diese Zeit besuchte der Samichlaus auch die Techumania. Offensichtlich war notwendig, dass einige unserer Komilitonen, welche während des Jahres den Pfad der Tugend gelegentlich verlassen hatten, vom Chlaus etwas zur Ordnung gerufen wurden.

"Chlaus" Akkord verstand sein Geschäft vorzüglich, flösste er doch gekonnt den zitierten Herren den nötigen Respekt ein. Auch die Rute durfte da nicht fehlen!

Trotz relativ spärlich aufmarschiertem Publikum genossen wir im festlich geschmückten Saal unseres Stammlokals die gute Stimmung, die frisch gebackenen Grittibänzen, die Nüsse, Manderinli und Schokolädli.

WEIHNACHTS-COMMERS 19. DEZEMBER 87

Zu diesem traditionellen Anlass durfte ich wiedereinmal eine grosse Corona begrüßen.

Erfreulich viele Altherren sowie auch einige Gäste der Agronomia gaben uns an diesem festlichen Abend die Ehre.

Unser Pianist Organisto unterstützte die weihnachtlichen Gesänge mit gekonntem Klavierspiel. Die kleine "besinnliche Festrede" von Fentyl, sowie die anschliessende Bescherung brachten uns dem lang ersehnten Höhepunkt des Jahres immer näher. Und endlich war es soweit; die Braumeister Asti und Pluto fuhren mit dem brennenden Topf, voll des köstlichen Crambambuli, ein!

Die Stimmung wie auch unser Puls stiegen in ungeahnte Höhen ob dieses wundersamen Trankes. Welch immer wiederkehrendes schönes Erlebnis!

Wer noch niemals zuvor davon gekostet hatte, wird seine magische Kraft wohl nie mehr vergessen!

Wieder war ein Jahr passé und wieder blieben viele unvergessliche Erinnerungen. Vivat - Crescat - Floreat !

NEUJAHRSTAMM 15. JANUAR 88

Der erste Stamm im neuen Jahr sollte da weiterführen, wo wir im Alten aufgehört hatten.

Durch eine Stiefelspende von AH-Trichter kam schnell die richtige Neujahrs-Stimmung auf.

Nach dem Colloquium durfte ich zu meiner grossen Freude mit meinem zukünftigen Jungen Aramis den Zipfeltausch vornehmen und mit ihm Schmollis trinken. Unsere Bierfamilie Sokrates konnte einen neuen Komilitonen begrüßen.

Nach einer originellen Produktion von Aramis schritten wir zum Schlusscantus.

COULEUR-BALL 19. MÄRZ 88

Dieser schöne studentische Anlass mit Besen begann schon im Vorfeld mit minutiösen Vorbereitungen und endete mit einem unvergesslichen Feste!

Eine grosse Anzahl Techumanier und Gäste pilgerten nach Zuckenriet ins Restaurant Adler. Nach einem sehr schmackhaften Essen verabschiedete sich die Aktivitas auf ihre Art vom scheidenden Präsidium. Sie demonstrierte an mir persönlich, wie ich angeblich meine Morgentoilette durchzuführen pflege.

Anschliessend konnten wir erstmals in der Geschichte der Techumania an einem Couleurball gleich drei Taufen miterleben. Pfarrer Easy erfreute uns mit einer aussergewöhnlich originellen Art von Taufe! Liess er doch eine Kuh gleich dreimal kalbern, um kurz danach die drei neugeborenen krassen Fuxen mit roten, goldenen und blauen Säften im Namen des Bachus, des Gambrinus und der schönen Venus auf die drei Cerevis Speedy, Filou und Palü zu taufen.

Zum letzten Akt als Präsidium in diesem Semester hatte ich die schöne Aufgabe, die drei Täuflinge in unserer Techumania herzlich zu begrüßen und mit ihnen Schmollis zu trinken.

Mit Produktionen und Tanz schritt die Zeit rasch voran und wir feierten noch bis in die frühen Morgenstunden. Zuguterletzt landeten sogar noch einige verwegene Komilitonen bei Garacho Zuhause!

EX-STAMM 25. MÄRZ 88

Sehr zu meinem Bedauern musste ich wegen einer weiteren geschäftlichen Delegation nach Kamerun ein Ersatz-Präsidium suchen.

Als frisch gebackener Altherr übernahm Funghi in alter Frische das Zepter für diesen Abend.

Zum letzten Mal in diesem Semester konnte er die Schlagfertigkeit des Salons und die Rupigkeit der Fuxen testen!

Nach einem durchgekneipten Stiefel erfreute Rebell die Corona mit einer honorigen Bierpäuk und FM-Turbo gab wieder einmal seine Charge an einen Burschen ab. Offensichtlich wirkte unsere ruppig-anspruchsvolle Fuxia ganz schön ermüdend auf ihn!

Es folgte nun der wichtigste Teil des Ex-Stammes, der Chargenwechsel. Organisto übernahm die Corona als neues Präsidium des SS-88.

Zum Schluss möchte ich allen Couleurbrüdern, welche zum guten Gelingen der zahlreichen Anlässe im WS-87/88 beigetragen haben, herzlich danken. Ganz speziell bedanke ich mich bei meinen Mitchargierten für ihr Engagement und ihre Unterstützung!

VIVAT - CRESCAT - FLOREAT

ROT - GOLD - BLAU

EUER EX-AP ROMAND*

*Romand**

MEHRFARBE-STAMM 18.6.88

Der Mehrfarbenstamm begann traditionsgemäss am Morgen mit der Delegiertenversammlung, die ganz unter dem Zeichen stand, dass die Techiumania San Gallensis im kommenden Jahr ihren Austritt bekanntgeben will, unter dem Motto, dass sich die Mehrfarbenbrüder gemeinsam am Bremgartenkartell treffen sollen. --- Es droht ein "Gewitter" aufzuziehen, doch die Fahrt von Gossau nach Appenzell mit dem anschliessenden Stamm lässt die Sonne als "Sieger" hervorgehen.

An dieser Stelle möchte ich den Hauptorganisatoren danken, die da Jodel, Diversikus und Chrötli genannt werden, wie auch allen anderen Helfer.

Nach einer eindrücklichen Führung durch Appenzell trifft sich dann die Corona wieder zu einem typisch appenzellischen Festschmaus. Der weitere Verlauf des Abends ist geprägt durch zahlreiche Produktionen.

Vor allem möchte ich den Fuchsenstall der Techumania erwähnen, der, meines erachtens als Höhepunkt der Produktionen, mit einem Fuchsenkurier die sommerfestlich gekleideten Kommilitonen freudig überraschte.

SEMPACHER SCHLACHTFEIER 25.6.88

Dieser Anlass ist mir wie ein Schinkenbrötli unter den Anlässen vorgekommen; denn bis auf das Minimum einer Dreierdelegation konnte sich nur noch ein Fuchse von seinen schulischen, häuslichen oder sonstigen Pflichten losreissen. Doch wie es so schön heisst: lieber Qualität als Quantität!

Genug der grausamen Spässe; unvergesslich bleibt sicher der Sturz von Storz mit Fahne, sowie das gemütliche Abendessen am Zürichsee.

BREMGARTENKARTELL 2./3.7.88

Es ist wohl richtig, wenn ich diesen Anlass als Anlass der Verbindungen bezeichne.

Angefangen vom Fackelzug, dem Festcommer über den Frühschoppen konnte man sich über einen Höhepunkt nach dem andern erfreuen.

Traditionsgemäss schleppen sich am späten Abend die Kommilitonen der Techumania ans Reussufer, wo sie die von Strolch mitgebrachten Würste, es sei ihm recht herzlich verdankt, an einem offenen Feuer magengerecht zu Leibe führen.

Begleitet vom rauschenden Geplätscher (nicht nur von der Reuss), begeben sich dann die Kommilitonen zu einem eher kurzen Schönheitsschlaf in der nahegelegenen Kaserne.

URSACHEN DER BÜNDNER WIRREN

Zwei Umstände begünstigten die Bündner Wirren in entscheidender Weise: einmal die konfessionelle Zerrissenheit und andererseits die politische Verfassung Graubündens, die derart locker erschien, dass die bescheidene Zentralgewalt über keinen Einfluss verfügte. Das politisch schwache und konfessionell aufgewühlte Land geriet nun mitten in das europäische Spannungsfeld. Nur innere Einigkeit und militärische Machtmittel hätten unter diesen Umständen Graubünden die Kriegsschrecken ersparen können.

Auf dem europäischen Schauplatz standen sich zu Beginn des 17. Jahrhunderts Oesterreich und Frankreich als die grossen, rivalisierenden Mächte gegenüber, Oesterreich war verbündet mit Spanien. Beide Staaten griffen weit über das hinaus, was heute ihr Gebiet ausmacht. Spanien beherrschte das Herzogtum Mailand, Oesterreich war im Besitz eines Teiles der Niederlande und im Osten des Königreichs Böhmen. Auf der französischen Gegenseite befand sich die Republik Venedig, deren Besitz bis an die dalmatische Küste reichte. Der Gegensatz zum spanischen Ausland hatte die militärisch und finanziell gleich bedeutsame aristokratisch regierte venezianische Republik an die Seite Frankreichs gebracht. Wir erkennen, wo das Spannungsfeld lag, das für Graubünden verhängnisvoll wurde: in der Lage Rätiens und seiner uralten Alpenpässe zwischen Oesterreich, dem spanischen Mailand einerseits, Venedig andererseits.

Rätien setzte sich aus drei Bünden zusammen, von denen der Gotteshausbund und der Zehngerichtebund reformiert, der Graue Bund katholisch waren. Zusammengehalten wurden die drei von einem mit geringer Zuständigkeit ausgestatteten, praktisch ohne finanzielle Kraft dastehenden Bundestag. Die einzelnen Bünde ihrerseits beruhten auf der Gemeindefreiheit. Diese hatte in Rätien Gewicht und Umfang wie in keinem andern eidgenössischen Ort. Die Gemeinde wählte ihren Pfarrer, sie setzte die Höhe der Steuern fest und bot die Wehrpflichtigen auf. Sie war die eigentliche Zelle alles politischen Geschehens. Aus dieser weitgetriebenen Gemeindeautonomie ergab sich eine in ihrer Art einzig dastehende Form der Demokratie. Es lebte aber auf ihrer Grundlage in Bünden auch ein Freiheitsbegriff, der oft in bedenklicher Nähe zur Anarchie stand, jedes gemeinsame Handeln, selbst unter dem Gebot der Not, erschwerte, wenn nicht ganz unmöglich machte, und dem Wirken der Intrige und der Demagogie einen zu breiten Spielraum liess.

Gleich wie in der Eidgenossenschaft unterhielten die grossen bündnerischen Familien einträgliche Beziehungen zu den verschiedenen Höfen Europas. Es gab unter ihnen spanisch-österreichisch und französisch-venezianisch Gesinnte. An der Spitze der ersten Partei standen vornehmlich Männer aus dem Geschlecht der Planta, an der Spitze der andern solche aus der Familie Salis.

mit dem Gouverneur von Mailand ein Abkommen, das vorsah, dass das Veltlin unter einer Bedingung an Bündler zurückgegeben würde: es sollte dort nurmehr die katholische Religion geduldet werden. Die beiden verbannten Planta kehrten auf ihre Schlösser zurück. Jetzt trat Georg Jenatsch zum zweiten Mal massgebend in Szene und offenbarte dabei seine ganze Bedenkenlosigkeit. Zunächst stachelte er die venezianisch-französische Partei zu neuem entschiedenem Widerstand auf. Hierauf holte er zum Hauptschlag gegen seine Gegner aus. In der Nacht auf den 25. Februar 1621 sammelte er seine kleine Schar Verschworener um sich, überfiel mit diesen Schloss Rietberg und ermordete dort den Führer der spanischen Partei, Pompejus Planta. Die blutige Tat entfachte die Leidenschaften aufs neue. Jenatschs Anhänger erhoben sich wie ein Mann. Der einstige Prädikant, nun in Kürass und Helm, wechselte vom politischen Verschwörer zum Feldhauptmann hinüber. Die bei Chur stehenden Truppen der fünf Orte wurden von ihm verjagt und der Graue Bund gezwungen, auf seine Abmachungen mit Mailand zu verzichten. Dann erliess Jenatsch ein allgemeines militärisches Aufgebot und zog im Oktober 1621 an der Spitze von sechstausend Mann zur Rückeroberung des Veltlins aus. Der Kriegszug misslang jedoch völlig. Schändlich geschlagen kehrte der bündnerische Auszug schon nach wenigen Wochen in die heimischen Täler zurück.



Belagerung der Stadt Chur und Befreiungskampf der Prättigauer gegen die Österreicher und Spanier im Jahre 1622. Die alte Stadtbefestigung ist durch moderne Sternschanzen verstärkt. Im Vordergrund die Belagerungstruppen auf der Flucht vor dem mit Morgensternen (den sogenannten Prättigauer Prügeln) bewaffneten Landsturm. (Öffentliche Kunstsammlung, Basel)

Die Taufe

Im Rahmen der Beschreibungen tradioneller Anlässe ist diesmal die Rede von der Taufe. An fast jedem Stamm oder Commers kann eine Aufnahme eines Spefuchses in die Verbindung erfolgen., d.h. es eignen sich die meisten, aber nicht unbedingt jeder Anlass dazu. Die Taufe und die damit verbundene Namensgebung ist der erste feierliche Akt für den Neuaufgenommenen. Wobei das Taufen, als solches, wie so manches, vom christlichen Kulturgut entliehen wurde.

Ein kurzer geschichtlicher Rückblick auf den Taufritus früherer Jahrhunderte könnte daher nicht schaden:

Nach dem Untergang des weströmischen Reiches mussten grosse Teile Europas von Neuem christianisiert werden. (Hl. Gallus ca. 600 n.Chr.) Die bis etwa um 800 n. Chr. gebauten Taufkirchen oder Taufkapellen enthielten meist ein in der Mitte des Raumes platziertes, achteckiges Becken von über zwei Metern Durchmesser und über einem halben Meter Tiefe in den Fussboden eingelassen. Es handelte sich um die spätantike " Piscina ", in welcher der Taufakt durch Untertauchen des erwachsenen Täuflings vollzogen wurde. (sogen. Submersions-Taufe). Im Frühmittelalter änderte sich der Taufritus (ca. 8. bis 9. Jahrh.) An den meisten Orten war die Kindestaufe üblich. Die alten Taufkapellen wurden umgebaut. Meist gab es über dem versenkten ein neues, mächtiges oft kreisrundes Becken. Nunmehr wurde das Taufsakrament durch Eintauchen des Täuflings in geweihtes Wasser des Beckens gespendet. (sog. Immersions-Taufe.)

Erst viel später, nämlich im 15. Jahrh. wandelte sich der Taufakt noch einmal, indem die Tilgung der Erbsünde durch ein reinigendes Bad nur noch symbolisch angedeutet wurde, in der Aufgiessung von Weihwasser auf die Stirn des Taufkindes. (sog. Infusions-Taufe)

In unserer Verbindung bekommt der Spefuchse mit der Taufe seinen Cerevis-Namen. Erst mit dem Cerevis ist er aufgenommen. Sonst wäre er ja namenlos, was wiederum unwürdig, philisterhaft bedeuten würde. Unser Comment § 13 besagt: Der Cerevis soll wenn möglich einer persönlichen Eigenart oder Eigenschaft des Trägers entsprechen. Er ist stets in Ehren zu halten, und gilt als höchste Bekräftigung des studentischen Ehrenwortes.

Die meisten Zusammenhänge sind undurchsichtig und komplex. Was für den einen schlecht ist, kann des andern Glück sein, und umgekehrt! Dabei vergisst der moderne Mensch oft sein Innenleben, weil eben alles aufs Aeussere abgestimmt ist. Gott Janus passt in unsere Zeit, wenn es ihn nicht schon geben würde, müsste man ihn noch erfinden!

Denn mit dem einen Gesicht schauen wir in die Welt hinaus. Wir versuchen damit das Leben zu meistern. Mit dem hinteren unsichtbaren Gesicht sollten wir in unser Inneres blicken, (damit dies nicht verkümmert). Betrachten wir uns aber von einer andern Seite, dann schaut plötzlich das "innere Gesicht" in die Welt hinaus, und das vorher äussere Gesicht ist im Hintergrund. Ein zeitgemässer und gleichzeitig faszinierender Gedanke! Es kommt daher vorallem darauf an, von welchem Standpunkt (oder Standort) aus etwas betrachtet wird. Soviel zu Janus mit seinen beiden Gesichtern.

Versuchen wir, vielleicht gerade an einer nächsten Taufe in unserer Verbindung uns in die Lage des Täuflings zu versetzen. Allgemein ausgesprochen: versuchen wir uns gegenseitig noch etwas besser zu verstehen, die verschiedenen Standpunkte zu achten, und wir alle wären dem Frieden ein kleiner Schritt näher!

Hoffen wir aber auch, dass im Laufe der Zeit noch manch würdige und fröhliche Taufzeremonie in unserer Verbindung durchgeführt werden darf.



Protokoll des AHC 1987 der Techumania San Gallensis

Datum: 07. November 1987

Zeit : 16.30 Uhr

Ort : Rest. Blume in Heldswil

anwesend: 37 Techumanier

- Traktanden:
1. Wahl der Stimmenzähler
 2. Wahl des Protokollführers
 3. Genehmigung des Protokolls AHC 1986
 4. Genehmigung des Jahresberichtes AHP
 5. Genehmigung des Kassaberichtes
 6. Verabschiedung des Budget 1988
 7. Wahlen
 8. Behandlung eingegangener Anträge:
 - a) Eintritt ins Bremgartenkartell
 - b) Ausschluss von Neptun
 9. Varia

1. Wahl der Stimmenzähler

Die Wahl der Stimmenzähler fiel einstimmig auf die Techumanier Rebell, Skip und Cyrrus.

2. Wahl des Protokollführers

Der Protokollführer Tender, wurde ohne Gegenstimme gewählt.

3. Genehmigung des Protokolls AHC 1986

Das Protokoll des AHC 1986, welches von Pax verlesen wurde, wurde durch die anwesenden Techumanier einstimmig angenommen.

8. Behandlung eingegangener Anträge

a) Eintritt ins Bremgartenkartell

Der beantragte Beitritt zum Bremgartenkartell war das zentrale Thema des Abends. Gambrinus, welcher das Präsidium des Vorortes ist, wurde vom AHCC eingeladen. Mit seiner Hilfe konnten einige offene Fragen geklärt werden:

- Die Techumania soll und kann auch hier einen aktiven Beitrag leisten. Sie soll nicht nur profitieren und konsumieren.
- Für eine eventuelle Uebernahme des Vorortes haben sich im erweiterten AHCC schon Kommilitonen zur Verfügung gestellt.
- Die einzige finanzielle Belastung ist der Jahresbeitrag von Fr. 100.-. Den Stein des Anstosses, die Linde, gibt es nicht mehr.

Attila weist auf personelle Probleme hin und verweist gleichzeitig auf folgende Punkte:

- CCATV
- eine gute Freundschaft ist besser zu tragen als eine Bürde

Bei der anschliessenden Abstimmung wurde dem AHCC die Kompetenz erteilt, den Beitritt zum Bremgartenkartell zu vollziehen.

b) Ausschluss von Neptun

Da Neptun auch bei den persönlichen Bemühungen von Sweet kein Interesse mehr an unserer Verbindung zeigte, wurde bei der anschliessenden Abstimmung von der Techumania ausgeschlossen.

Heimweh-St.Galler Reto Züger

Alles Glück der Erde...

Der Pferderennsport erfreut sich immer grösserer Beliebtheit, weil Schönheit, Schnelligkeit und Wettkampfatmosphäre gleichermaßen faszinieren. Das grösste Ereignis im helvetischen Pferderennsport ist das Schweizer-Derby, welches drei

Von Margret Stöcklin

klassische Rennen beinhaltet. Internationale Stuten und Hengsten steht es als dreijährige und nur einmal offen. Der französische Hengst Katholème gewann diese begehrte Frophäe im 1987 erstmals für einen Schweizer Rennstall, dem des Ehepaars V. u. R. Züger. Und die beiden sind sich darin einig, der Gewinn des Schweizer-Derbys ist das Grösste, was man sich wünschen kann.

Blau-Silber-Stallfarben lassen kaum vermuten, dass Reto Züger am 14. Juli 1944 in St.Gallen das Licht der Welt erblickte. Zuerst zog die Familie nach Davos, kehrte aber schon nach fünf Jahren in heimatische Gefilde, nach Wil, zurück. In Wil wuchs er, zusammen mit drei Geschwistern, auf. Sein jüngerer Bruder Christoph wohnt nun frischvermählt in St.Gallen.

Reto Züger erinnert sich noch genau daran, dass zuhause und in der Schule recht autoritär erzogen wurde. Und das habe ihm sicher nicht geschadet. Wie die meisten Buben interessierten ihn Autos und Motoren damals einfach «höllisch». So war er dann auch überglücklich, aus der Selektion für eine Zeichner-Lehre (Bedarf einer pro Jahr) bei der Traktorenfabrik Hürlimann als Sieger hervorzugehen. Vater Hürlimann, Gründer der Firma und Seniorchef, knöpfte sich die Stifte damals noch persönlich vor, wenn etwas nicht stimmte. Dieser Patriarch sei ihm zeitlebens ein Vorbild, gesteht Züger heute.

«Abendtech» in St.Gallen. Nach erfolgreichem Lehrabschluss wechselte er in ein Bauingenieurbüro und entdeckte dort seine Liebe zur Bauerei. Dort entschloss er sich auch, die Chance beim Schopfe zu packen, und das Abendtechnikum St.Gallen als berufliche Weiterbildungschance zu nutzen. Reto Züger formuliert das heute folgendermassen: «Am Abendtechnikum St.Gallen wurde mein Grundstein

fürs spätere Leben gesetzt, denn ich habe dort nicht nur eine technische Ausbildung, sondern auch eine wahre Lebensschule mitbekommen. Ein weiteres Glück für mich war der Beitritt zur Studentenverbindung «Techumania San Gallensis», weil mich diese moralisch unterstützte. All die gesellschaftlichen Anlässe gehören zu meinen schönsten Erinnerungen, die Stammtische, der Coleurball, der Maiball und das Stiftungsfest. Übrigens komme ich alljährlich regelmässig zu diesem Anlass nach St.Gallen. Der junge Student machte das Technikum berufsbeleitend, büffelte jeden Abend von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr und samstags ganztags, bei nur zwei Wochen Jahresferien.

Nach seinem erfolgreichen Diplom-Abschluss wollte der frischgebackene Ingenieur einmal etwas anderes sehen, ihn lockte das Ausland. Gekommen ist er schlussendlich nur bis nach Zürich. Bald einmal entdeckte er die Weiterentwicklungsmöglichkeiten, welche diese Region zu bieten hat. Individualist Züger ordnete sich zwar gut ein, aber nur ungerne unter. Zudem fühlte er sich als Angestellter «plafoniert». Darum eröffnete er, als sich die Chance bot, zusammen mit einem Arbeitskollegen, ein alsbald florierendes Ingenieurbüro für Bauphysik und Bauakustik.

Qualität vor Quantität

Die jungen Unternehmer hatten es sich zum Ziel gemacht, anders zu sein als die anderen, sich nur an der Spitze zu orientieren. Doch bald einmal gab es mit dem Partner Diskussionen um die Geschäftsführung. Während der St.Galler auf einen kleinen Betrieb mit hoher Leistung setzte, welcher spezifische, schwierige Problemlösungen bringen sollte, zog es den Kollegen ins Ausland. Man trennte sich in Freundschaft. Heute führt Reto Züger sein Ingenieur-Büro nach dem Prinzip: «Das Gespräch und die individuelle, persönliche Beratung stehen an erster Stelle – Qualität vor Quantität». Dabei ist ihm seine Ehefrau beste Stütze und Partnerin in geschäftlichen Belangen.

Kennengelernt hat der Glückliche «seine» Vreni beim Reiten. Das heisst, gekannt hat er sie schon frü-

her. Aber als die zarte Person einen «Taucher» vom Pferd machte und er sie galant wieder aufrichtete, da hat es bei ihm gefunkt. Ganz so lustig war der andere Sturz, den Braut Vreni tat, dann wieder nicht. Er passierte auf einem gemeinsamen Ausritt mit einem fremden Pferd. Die «vergiftete» Concours- und Military-Reiterin musste sich aus Gesundheitsgründen vom Aktivsport zurückziehen, und aus lauter Liebe tat es ihr der Bräutigam gleich.

Der erste Sieg

Eine lange «rosslose» Zeit begann. Am 21. Juni 1972 schlossen die beiden den Bund fürs Leben, und dieses Datum sollte sich fünfzehn Jahre später als magisch-glücksbringend erweisen. Denn just am Hochzeitstag gewann Katholème, unter dem Superjockey Tony Cruz, in Frauenfeld das Schweizer-Derby und finanzierte so auch gleich noch die «hundert roten Rosen» zum Ehejubiläum. Während man diesen Wunderhengst eigens fürs Derby erworben hatte, auch im Hinblick auf «ihren Glückstag», war das erste Pferd «Lix Regis», zum 40. Geburtstag von Vreni, erst einmal Anfang und Versuch zugleich.

Aus dem Aktivsport zurückgezogen, fanden Zügers im Pferderennsport einen Ausgleich. Einstieg und Faszination bot ihnen dabei der «St.Moritzer-Turf». Seitdem wird der schweizerische und europäische Pferderennsport von beiden intensiv und fachmännisch verfolgt. Auch das Wetten betreibt Reto Züger, der gesteht, keine Spielernatur zu sein, rein mathematisch. Da gab es allerdings nur eine Ausnahme, und die hiess «Kurt Schaflützel». Zur Stifte-Zeit bei Hürlimann war dort ein Werkmeister namens Schaflützel beschäftigt, welcher stolz von den tollen Erfolgen seines Sohnes Kurt als Amateur-Reiter erzählte. Stift Züger war es allerdings damals total unerklärlich, wie man sich für 2-PS-Rennen interessieren könne, wo es doch Autos und Töff gab. Später, auf dem Rennplatz, entsann sich Reto Züger seines Vorgesetzten und machte regelmässig eine Sympathiewette für Kurt Schaflützels Pferd.

Mittlerweile fungiert dieser Pferdekennner in Dielsdorf als Trainer. Als die Zügers davon hörten, fuh-

ren sie sofort zu ihm, um die Stallungen zu besichtigen und dem Meister beim Training auf die Finger zu sehen. Offenbar war alles zum besten, denn sie erzählten Hablützel von ihrem langgehegten Wunsch, selbst ein Rennpferd zu erwerben. Der Trainer klärte die damaligen Laien über die verschiedenen Möglichkeiten, wie Händler, Auktion oder Direkt-Kauf in Paris, auf. In den Stallungen stiessen sie auf ein dunkles Pferd, welches ihnen ausserordentlich gefiel. So ein Ross müsste es sein, so sollte es ungefähr aussehen! Dann sprach man noch über die Fähigkeiten, welches ein solches Tier besitzen müsse. Weil von Flachrennen fasziniert, bestellten sie ein Ross für offene, d.h. höchste Kategorie Flachrennen. In Paris wurde Trainer Hablützel fündig und erwarb Geburtstagsgeschenk «Lex Regis», welcher in Dielsdorf steht und auch erfolgreich läuft.

Als Pferderennsport-Fans freuen sich die Zügers über den Auftrieb, welchen diese Sportart in den letzten Jahren, mit der Schaffung von Trainingsmöglichkeiten, bekommen hat. Sie meinen, es gehe nicht darum, dauernd die Rennpreise zu erhöhen. Die Pyramide des Rennsports müsse einfach stimmen, d.h. auch die Rennbahnen entsprechend angepasst werden.

5. Die Aktivitas orientiert

Das AP, ROMAND orientiert, dass 14 Burschen und 4 Fuchsen der Aktivitas angehören.

Die Anzahl von 18 Aktiven wird am Neujahrssessen um die stattliche Zahl von 8 Kommilitonen verringert, da CÄSAR, DA VINCI, DIVERSIKUS, FUNGHI, GARACHO, REBEL, SKIP und TROLLY in den Altherrenverband übertreten.

Das Ziel von ROMAND im Wintersemester 87/88 ist ganz eindeutig, die Anzahl der Aktiven zu erhöhen.

ROMAND spricht die Altherren an, doch vermehrt an den Stämmen teilzunehmen. Er erwähnt speziell die Anlässe Klausstamm und Weihnachtscommerz.

Tip von PAX um neue Techumanier zu werben:

1. Es ist sehr *WICHTIG*, wenn ein Verbindungsanlass ist, dass die Aktiven die *Farben* auch *in der Schule* tragen.
2. Die *Mitschüler* sollen *direkt angesprochen* werden. Ein sehr gutes *Argument* für die *Techumania* ist, dass es sehr viele gibt, die es *bereuen*, nicht in die *Verbindung* eingetreten zu sein. Klassentreffen fallen schon nach kurzer Zeit auseinander.

6. Eintritt ins Bremgartenkartell

Im AHC wurde das Thema Eintritt in das Bremgartenkartell nur angeschnitten.

Antrag AHCC : VC gibt dem AHCC und der Aktivitas die Gelegenheit im nächsten Jahr dem Bremgartenkartell beizutreten.

Romand orientiert über die *Meinung* der Aktivitas:
Die Aktivitas hält es (11:0) nicht für sinnvoll dem Bremgartenkartell beizutreten.

Cambrinus Hohes vom Vorort, steht für Fragen bereit.

Cyrrus bekundet seine *Freude* am Bremgartenkartell.
Die *Techumania* ist *fähig* beizutreten und auch den Vorort zu übernehmen.

Pax unterstreicht, dass es laut einer Umfrage einige Techumanier gibt, die sich aktiv auch im Vorort beteiligen würden.

Wotan fragt die Aktivitas an, warum *nein* zum Beitritt.

Perkeo ist gegen einen Beitritt, wenn von der Aktivitas keine Begeisterung kommt.

Cambrinus bekräftigt, dass es keine *Verpflichtung* wegen Uebernahme vom Vorort gebe.

Stammlokal: Jodel macht eine Bestandesaufnahme der
Gegenstände, die die Techumania besitzt.
Allgemeine Gegenstände die noch irgendwo
zu Hause herumliegen sollen bei Jodel
abgegeben werden.

Um 20.26 Uhr wird der Vollconvent 1987 mit dem Schluss-
kantus "O alte Burschenherrlichkeit" beendet.

Mit frohem Farbengruss

Rot - Gold - Blau

DIVERSIKUS

Jürg Scheuss v/o Diversikus

Der zweite Höhepunkt Deiner Karriere war wohl das Jubiläumsjahr 25 Jahre Techumania San Gallensis, und vorallem die Jubiläumsreise nach Heidelberg. Ohne die bestimmt sehr wichtigen Propaganda-Anlässe für einen Zuwachs der Aktivitas aus den Augen zu verlieren, ohne das Wiederbeleben des halbwegs eingefrorenen Diplomballs zu vergessen, glaube ich doch, als dritten Punkt, Kontakte mit befreundeten Verbindungen aufführen zu dürfen. Du hast zusammen mit dem AHCC einen noch nicht abgeschlossenen Erneuerungsprozess eingeleitet, der vielleicht mit dem Eintritt der Techumania im Bremgarten-Kartell enden könnte.

Du warst von je her ein glänzender Organisator, musstes dies auch sein, denn sonst wäre es Dir niemals möglich gewesen, alle Deine Arbeitsverpflichtungen, private Hobbys (Haus mit Garten, Reiten etc.) Familie, Schulunterricht erteilen, mit der höchsten Charge unserer Verbindung 4 Jahre lang in Einklang zu bringen. Für Deine enorme Arbeit und Deinen grossen Einsatz danken wir Dir herzlich.

Um dieser, unserer Verbindung zu dienen, war mein Vorgänger als AHP der "Alte" Boogy und mein direkter Nachfolger der "Junge" Pax, allein dieser Gedanke erfüllt mich heute noch mit grosser Freude!



MUTATIONEN UND VARIA



Die Techumania gratuliert den frisch vermählten Eheleuten und wünscht ihnen alles Gute auf dem gemeinsamen Lebensweg.

Cyrrus und Rita	26. März 1988
Akkord und Anni	4. Juni 1988
Spruz und Annelies	20. August 1988
Trolly und Melanie	27. August 1988
Joker und Suzanne	3. September 1988



Auch dieses Jahr erreichten uns freudige Mitteilungen von Nachwuchs. Wir wünschen Eltern und Kindern eine glückliche Zukunft.

Franziska	von Agnes	und Strahl	30. Januar	1988
Katja Ruth	von Christina	und Cäsar	29. Mai	1988
Lukas und Severin	von Brigitte	und Atlas	7. Juli	1988
Angela Monica	von Rita	und Cyrrus	19. Juli	1988

Mit dem Diplom wird dieses Jahr unser honoriger Organist die Ingenieursschule abschliessen. Wir wünschen Dir ein gutes Gelingen und gratulieren Dir schon jetzt zum Diplom.

ES MELDET DIE AKTIVITAS

Das neue Aktiv-CC begrüsst Euch recht herzlich zum bevorstehenden Wintersemester 88/89.

Vordergründig ist zweifellos das Bestreben, möglichst viele Studenten der ISG auf die Techumania aufmerksam zu machen und sie bleibend für unser honoriges Verbindungsleben zu begeistern und zu gewinnen.

Es freut uns, mit Euch im neuen Semester viele unvergessliche Stunden des fröhlichen Zusammenseins gestalten zu können. Wir wünschen Euch alles Gute für die kommende Zeit.

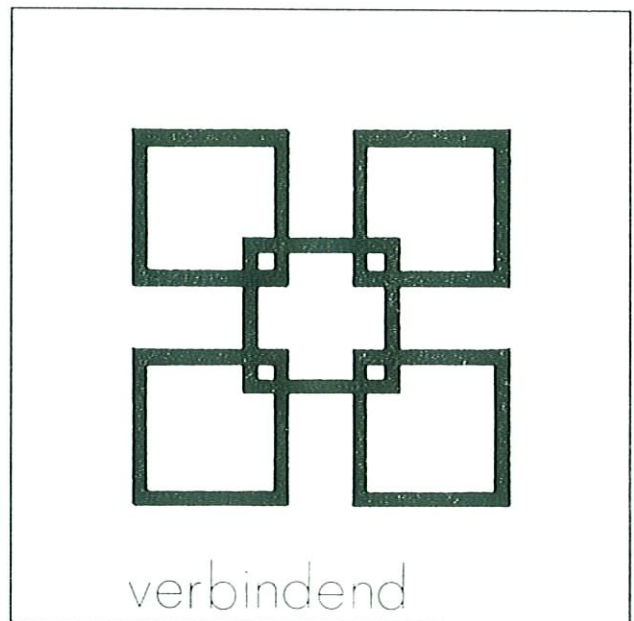
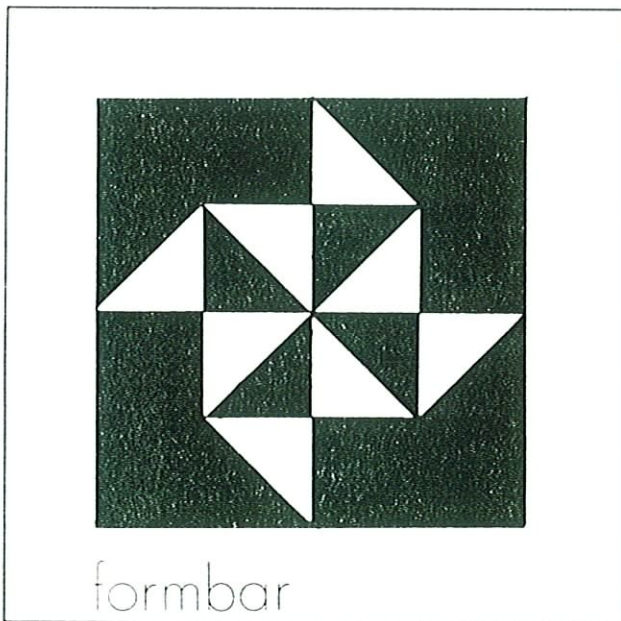
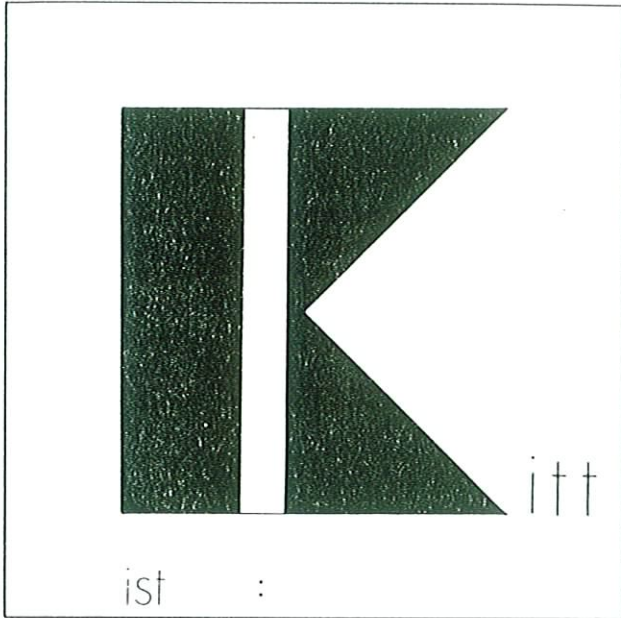
Mit rot-gold-blauem Farbengruss

Turbo

Cristallo	Eigenmann Peter	c/o Diocese of Shinyanga, P.O. Box 47	Shinyanga	Tanzania	071 35 53 01
Cumulus	Koeppel Kurt	Tablatstr. 53a	9016 St.Gallen		071 35 53 01
Cyrrus	Studer Kurt	Betenwilerstr. 9	9325 Roggwil		071 48 17 91
Czech	Kucian Ales	Angelmatte 1	6043 Adligenswil		041 31 33 97
Da Vinci	Lutz Markus	Burghalden 6	9100 Herisau		071 51 26 89
Diesel	Niethammer Emil	Cholgadenstr. 5	9052 Niederteufen		071 33 23 24
Diversikus	Scheuss Juerg	Sonneggstr. 9	9100 Herisau		071 51 30 59
Easy	Fraefel Markus	Im Weingarten 5	9242 Oberuzwil		073 51 36 10
Fentyl	Gerber Martin	Oberdorfstr. 6	9548 Matzingen		054 53 12 03
Fidelio	Schneider Josef	Spycherweg 418	5223 Riniken		056 42 17 49
Filou	Lessmann Sven	Schuetzenwiesweg 2	9240 Uzwil		073 51 68 08
Flipper	Koller Willy	Badenerstr. 3	5620 Bremgarten		057 31 79 37
Floppy	Maggiolini Karl	Zehnstadelstr. 8c	9212 Arnegg		071 85 62 96
Flugy	Engler Stefan	Multergasse 31	9000 St.Gallen		071 85 62 96
Flum	Dubs Walter	Maihoelzlistr. 11	5620 Zufikon		071 23 15 85
Forté	Cifarelli Giuseppe	Im Gruental 2	9303 Wittenbach		071 25 30 91
Fruti	Zueger Reto	Laettenstr. 35	8953 Dietikon		01 740 34 01
Funghi	Wirz Felix	Wiesentalstr. 67	9240 Uzwil		073 51 45 05
Funke	Rohner Ernst	Haertestr. 4	5442 Fislisbach		056 83 28 35
Gambrinus	Wagner Michael	Romanshornerstr. 76a	9320 Arbon		071 46 66 71
Garacho	Kuhn Markus	Grabenackerstr. 2	9245 Oberbueren		073 51 79 16
Gluggs	Schuler Anton	Schottikerstr. 8	8352 Elsau		071 93 31 40
Hecht	Minder Rolf	Rotenwies 1177	9056 Gais		073 51 61 95
Hilibili	Hildebrand G. A.	Unt. Rosenberg 6	9244 Niederuzwil		071 95 28 41
Hondus	Heierli Jakob	Riemen 160	9035 Grub		071 81 20 40
Horn	Schmid Roland	Eberswil	9220 Bischofszell		071 85 66 30
Ikarus	Jud Arthur	Oberwattstr. 1	9202 Gossau		071 35 39 10
Jodel	Angehrn Bruno	Kesselhaldenstr. 75	9016 St.Gallen		01 713 25 53
Joker	Egger Hanspeter	Hoeflistr. 50	8135 Langnau		55 76 29 394
Joule	Spiegel Alwin	Blumenstr. 3	A-6845 Hohenems, 0043		072 72 19 62
Jufly	Osterwalder Franz	Weiherstr. 602	8280 Kreuzlingen		071 44 33 66
Keusch	Baumann Erich	Buechbergstr. 2666	9425 Thal		031 83 60 47
Kiel	Leist Walter	Obermoosstr. 78	3067 Boll		041 53 71 03
Kraxel	Boesch Heinrich	Neuhofstr. 24	6020 Emmenbruecke		061 43 25 13
Kwela	Angst Christoph	Sierenzerstr. 46	4055 Basel		071 73 21 05
Laufband	Schmidhauser Markus	Schmitterstr. 48	9444 Diepoldsau		071 59 13 60
Legere	Krapf Adolf-Joerg	Langenegg 757	9063 Stein		

Silenzio	Tanner Urs	Unterdorf 90	8580 Dozwil	071 67 47 09
Simsen	Reich Thomas	Tobelacker	9103 Schwellbrunn	071 52 19 60
Skip	Staehele Reto	Alpenblickweg 13	9320 Arbon	071 46 33 62
Skull	Kneubuehler Armin	Lehngasse 374	9320 Stachen	071 46 53 60
Slalom	Eigenmann Pius	Hauptstr.	9116 Wolfertswil	
Sleepus	Naef Andrea	Funkenbuehlstr. 3	9243 Jonschwil	073 23 72 36
Slide	Eggenberger Hans	Tannenstr. 13	9032 Engelburg	071 27 84 81
Sliks	Naef Benno	Waasserwiesenstr. 65	8408 Winterthur	052 25 67 82
Smash	Maier Elmar	Oberhofstettenstr. 67a	9012 St.Gallen	071 27 27 28
Smile	Alther Paul	Buelstr. 24	8143 Sellenbueren	01 700 13 65
Snoby	Christen Norbert	Calandastr. 199D	7205 Zizers	081 51 61 75
Snuff	Frey Franz	Stolzenberg	9240 Niederglatt	073 51 62 47
Sokrates	Potthoff Manfred	Neunenstr. 6	3066 Stettlen	031 51 19 67
Soxhlet	Schuler Reinhard	Ergetenstr. 21a	9445 Rebstein	073 51 87 36
Speedy	Scherrer Marcel	Flawilerstr. 48	9242 Oberuzwil	053 7 16 98
Sprint	Buechler Hans Ulrich	Haldenweg 24	8224 Loechningen	071 28 48 56
Spruz	Camenzind Daniel	Solitudenstr. 4a	9012 St.Gallen	072 22 36 96
Stamp	Rusch Albert	Oberhalden	8561 Ottoberg	071 94 38 19
Strahl	Hasler Georg	Hinterwies 1324	9042 Speicher	073 51 38 25
Strolch	Staub Roger	Baeckerweg 9	9240 Uzwil	073 51 34 30
Sultan	Jabornigg Horst	Herrnhofstr. 20	9244 Niederuzwil	071 85 86 51
Sweet	Ruetsche Niklaus	Ahornstr. 26	9202 Gossau	071 46 48 38
Swing	Burkolter Rudolf	Muehlebachweg 2	9320 Arbon	
Tango	Buri Fred	Stuedlerstr. 8	8913 Ottenbach	
Telex	Huber Juerg	Gaiserau 114	9056 Gais	071 93 20 11
Tender	Gruenenfelder Markus	Risegg 9	9422 Buechen-Staad	071 42 34 54
Tiba	Galbier Erich	Ulrich-Roeschstr. 35	9500 Wil	073 22 07 01
Topf	Aregger Leo	Bronschhoferstr. 3	9500 Wil	073 22 08 15
Tornado	Valentinuzzi Romualdo	Zilstr. 32	9016 St.Gallen	071 35 47 15
Torro	Stoll Juerg	Im Monplaisir 4	9424 Rheineck	071 44 25 73
Traemp	Fischer Marcel	Buehler-Miag	P.O. Box 981	
		2000 Johannesburg	South Africa	
Trafo	Halser Peter	Wolfgangstr. 61	9014 St.Gallen	071 27 40 14
Trichter	Widmer Felix	Steinbuelweg 2	9606 Buetschwil	073 33 27 46
Trolley	Metzler Peter	Planeggerstr. 6a, D-8033	Martinsried-Muenchen	
Tropi	Hueberli Robert	Crastuoglia	7550 Scuol	084 9 06 60
Truck	Faust Peter	Lindenstr. 104	9000 St.Gallen	071 24 13 58
Tsuky	Heimgartner Roland	8494 Bauma		

Der Alte Freund 18



TECHUMANIA SAN GALLENSIS

DER ALTE FREUND AUSGABE 18/1989

Inhalt:

Leitartikel Verbindungskitt

Semesterbericht Aktivitas WS 88/89

Semesterbericht Aktivitas SS 89

Interview mit Wotan

Jahresbericht AHP

Kultureller Beitrag (Wangen, Weingarten)

Traditionelle Anlässe (Burschenprüfung)

Protokoll AHC 1988

Protokoll VC 1988

Chargierten Aktivitas seit der Gründung

Gratulationen

Vermisstmeldung

Jahresprogramm 1990

Adressenverzeichnis

Redaktion:

J. Scheuss
v/o Diversikus
Mühlegutstr.10A
9323 Steinach

HP. Scheerer
v/o Boogy

R. Montanarini
v/o Remus

H. Eggenberger
v/o Slide

Liebe Freunde,

Weil die letztes Jahr eingetretene Redaktorenvakanz gleich mit den Wahlen am Vollkonvent wieder behoben wurde, kann auch diesmal der " alte Freund " pünktlich erscheinen. Für den zurückgetretenen Telex hat Diversikus die Aufgabe des Redaktors und Mitglied im AHCC übernommen. Slide und ich haben uns sehr auf die Mitarbeit von Diversikus gefreut. Unser Redaktoren-Team durfte sich diesmal zusätzlich freuen, denn ein ganz prominenter Kommilitone, das Ehrenmitglied Boogy wird fortan ebenfalls den alten Freund mitredigieren. Wir heissen damit die beiden neu zu uns gestossenen Mitgestalter herzlich willkommen.

Der Aufgabenbereich für Diversikus besteht hauptsächlich im Koordinieren der verschiedenen Artikel, im Betreuen von Mutationen und Varia, und im Ueberwachen von Druck und Versand. Slide wird wie bis anhin vorallem die Gestaltung der Zeitschrift als Aufgabe haben. Boogy und ich werden uns die Schreibarbeiten aufteilen, um möglichst viel Farbe in unsern alten Freund zu bekommen.

Schon beim ersten Redaktionsgespräch haben wir uns gleich vorgenommen, in Zukunft vermehrt die Berichte und Artikel mit Fotomaterial zu durchsetzen, um wenigstens diesbezüglich dem "Zeitgeist" nachzukommen. Wir haben aber auch versucht, die letzten Ausgaben unserer Zeitschrift nach Aufbau und Inhalt etwas kritisch zu überprüfen. Dabei konnten wir Folgendes feststellen:

Ein Grossteil der Beiträge im alten Freund sind Mitteilungen, Berichte und Schilderungen von Veranstaltungen und Tätigkeiten in unserer Verbindung, wie z.B. Jahresberichte oder Protokolle vom VC. Jeweils einen Beitrag technischer oder kultureller Art möchten wir auch in Zukunft nicht missen. Letztlich enthält der alte Freund subjektiv verfasste Artikel und vertritt, wie jede andere, wenigstens halbwegs brauchbare Zeitschrift, ihre eigene Meinung, z.B. beim Interview einer Persönlichkeit oder im Leitartikel.

Woher kommt dieser, für die Verbindung unerfreuliche Zustand?
Wo liegt die Ursache?

Nebst einigen allgemein bekannten, und oft erwähnten Gründen, wie Zeitmangel, vielbeschäftigter Mann, oder jeder hat seine Hobbys, glauben wir, einen echten Mangel in unserer Verbindung darin zu sehen, dass bei uns seit einiger Zeit der Kitt fehlt. Die von unserem lieben Slide meisterlich gestaltete Titelseite der Zeitschrift, mit dem zentralen Satz:

Kitt ist beständig, formbar, verbindend, soll uns alle zum Nachdenken anregen.

So, wie der Kitt sollte die Techumania sein! Nämlich beständig. Jahre fliegen dahin, vieles wächst und vergeht wieder, die Verbindung bleibt bestehen. Sie ist auf einer stabilen, traditionellen Basis aufgebaut, in sich immer wieder erneuert und verjüngt, aber in ihrer Form durch und durch stabil und beständig.

Die Verbindung ist aber gleich wie der Kitt auch formbar. Anpassungen und zeitgemässe Umstellungen sind immer wieder notwendig. Ich denke da als Beispiel an die seinerzeitige Abschaffung des Trinkzwanges, eine Folge des zunehmenden Strassenverkehrs und der allgemeinen Motorisierung unserer Mitglieder.

Es ist sehr wichtig, dass unsere Verbindung auch weiterhin formbar bleibt. Eine unbewegliche Strukturierung im Denken und Handeln würde nur ein bitteres Ende finden.

Letzlich ist genau wie beim Kitt auch in der Techumania das Wichtigste wohl das Wort - verbindend. Jeder von uns ist durch die Verbindung dem andern näher gekommen, was hält uns denn sonst zusammen? Unser zentrales Anliegen ist unsere Freundschaft und dies nicht nur für wenige Wochen, sondern für das ganze Leben! Daran wollen wir denken. Vielleicht kann sich jeder von uns noch zusätzliche Gedanken zu unserem Leitsatz machen:

Kitt ist beständig, formbar und verbindend!

Nun hoffe ich, als Abschluss, lieber Leser, Du mögest viel Freude an unserer neu gestalteten Zeitschrift finden.

Wenn es uns aber auch noch gelingt, unsere Begeisterung weiter zu geben, und damit die Aktivitäten zu fördern, dann freut sich zusammen mit der ganzen Techumania auch der Schreibende, Euer

nachtscommers gefunden, dessen langerwarteter Höhepunkt blau aufflammend unter dem Getöse des dazu passenden Cantus hereingeschleppt wird. Gemeint ist das Crambambuli dessen vielbesungene Qualitäten die Braumeister ASTI, PLUTO und TORO alljährlich hervorzuzaubern wissen, und so einen Löwenanteil zur Potenz dieser letzten Verbindungsaktivität des Jahres 1988 beitragen.

Neujahrssessen: Eher ungewohnt ist seine Erwähnung im Semesterbericht eines AP, welches zum erstenmal zu diesem Altherrenanlass eingeladen ist.

Soviele Teilnehmer wie nie zuvor finden sich im Restaurant "Guggeien" ein. Zum frohen Wiedersehen einerseits, und auch um der Aufnahme von EASY, ROMAND, SAMBA und STROLCH in den AHV beizuwohnen. Die "Produktivität" an diesem Abend ist eindrücklich und wird zum einen von den frischgebackenen AHs und zum andern von FLOPPY mit Bravour bewerkstelligt und von Ruedi Kopp zuweilen musikalisch passend untermalt.

Spestamm: Ein gewöhnlicher Höck ist das keineswegs, der an diesem Freitag eröffnet wird.

Betrachtet man all die vorangegangenen Vorbereitungen so blickt der Stamm auf eine Geschichte zurück an deren Anfang der Wunsch nach einer systematischen Mitgliederwerbung stand.

Sämtlichen ISG-Studenten der unteren Semester wird die TECHUMANIA schriftlich kurz vorgestellt, des weiteren erfolgt die Einladung zum Spestamm. Auch an die Dozenten ergeht die Bitte, ihren Studenten die TECHUMANIA zu empfehlen. Damit zu einer solchen Werbung auch das dazu passende Angebot nicht ausbleibt, werden Stall und Saloon ebenfalls per schriftlicher Einladung mit potenten Mitkomilitonen dotiert.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen an diesem Abend: Exzellente Päuks, ein Coronaturnen, Canti, Stiefel, Witze und Produktionen aller Anwesenden...

Hilfreich sind dabei die Erfahrungen, die an einem gleichartigen Stamm, ein Jahr zuvor gemacht wurden.

Den Spefuxen gefällt es und an der Schule kommt die Verbindung da oder dort wieder ins Gespräch. Die erschienenen ISGler erhalten weitere schriftliche Informationen über kommende Anlässe.

Sehr erfreulich und nicht minder verdankenswert ist die Begeisterung, mit der alle beteiligten Techumanier zur Sache gingen.

Fuxenstunde 20.1.89: Für Fuchsmajor EASY ist dies seine letzte FS, bevor es ihn berufshalber nach Südafrika zieht.

Klarerweise wird er von seinem Stall nochmals richtig gefordert und beendet die Fuxenstunde unfreiwilligerweise mit einem erheblich geschwärtzten Teint.

Das CC büsst einen hervorragenden FM ein, für den innerhalb der Aktivitas kein Ersatz mehr zu finden ist.

Ski-Weekend: Die Schneeverhältnisse in Wildhaus sind nicht allzu berauschend, was zumindest der Gemütlichkeit am Racletteabend keinen Abbruch tut. DÖLE hat zudem noch eigenen Walliser Käse mitgebracht, der, mit der dazu passenden und ebenfalls vom gleichen Ort stammenden Flüssigkeit die Stimmung in immer höhere Sphären trägt.

Wegen der bereits erwähnten Schneeverhältnisse bleibt der Run auf die Skipiste eher bescheiden und man macht sich zu Fuss auf die Suche nach irgendeiner Sonnenterrasse.

Ein dickes Lob gebührt STROLCH für die Organisation dieses Ski-Wochenendes.

Stamm: "CUMULUS Du sollst leben, sollst allen Stoff uns geben..."; so

Semesterbericht des AP vom Sommersemester 1989

Antrittsstamm

Freitag, 21. April 1989

Pünktlich wurde der Antrittsstamm vom P WS 88/89 Turbo eröffnet. Noch vor dem Colloquium wurden Truck und ich bei feierlicher Stimmung zu Burschen geschlagen. Nach dem Auskneipen bei Diversikus und dem Einkneipen bei Aramis durften wir für kurze Zeit das Leben im Burschensalon genießen.

Schon kurz danach wurde ich von zwei überaus starken Fuxen nach vorne getragen, so dass ich als frisch geschlagener Bursche das Präsidium übernehmen konnte. Nach den weiteren Chargenübergaben setzt sich das neue CC wie folgt zusammen:

Präsidium
Contra
FM
Aktuar
BS

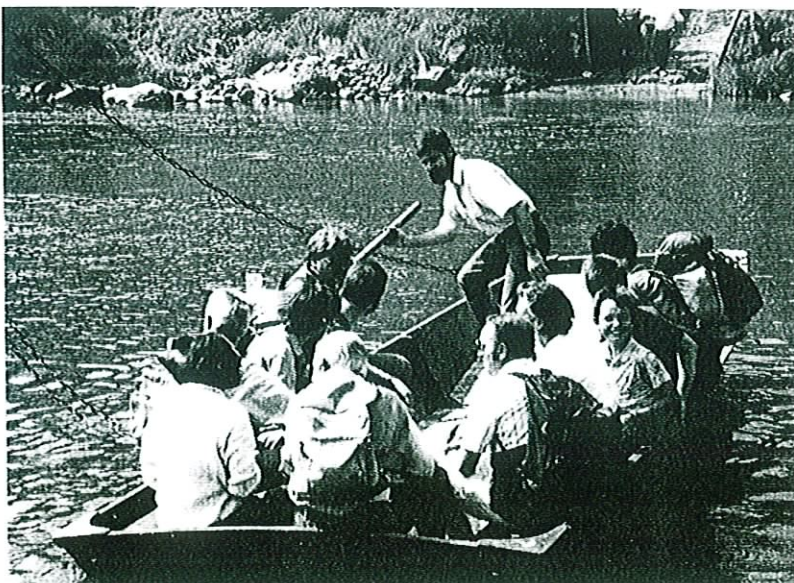
Speedy
Organisto
Truck
Tender
Aramis

Super Stimmung liessen die Bierminuten nur so rasen - Antritts-Stamm Ex !

Maibummel

Donnerstag, 4. Mai 1989

Bei wunderbarem "Bilderbuch-"Wetter versammelte sich eine ca. 70köpfige Schar Technomanier mit Familien am Bahnhof Bischofszell, von wo es im gemütlichen Spaziergangtempo entlang der Sitter bis nach Degenau ging. Hier galt es anstehen, denn das schöne Wetter lockte ebenfalls viele Velofahrer und Wanderer an diesem freien Auffahrtstag in die Natur. Die Sitter konnte auf zwei Wegen überquert werden; entweder zu Fuss durch's kalte Nass oder mit der Fähre, angetrieben von "männermuskelstarker" Hand. Die Mehrheit entschied sich



Schlachtjahrzeit Sempach **Samstag, 24. Juni 1989**

Obwohl der Willkommens-trunk mit der Atisia Luzernensis bei der alten Scheune länger dauerte als vorgesehen, trafen wir gerade noch rechtzeitig beim Stadttor ein, um zusammen mit weiteren Verbindungen in Richtung Schlachtfeld abzumarschieren. Prominenz war auf dem Schlach-



feld grosszügig vertreten; der Rede von Bundesrat Kaspar Villiger wurde mit grossem Interesse gelauscht. Angestregtes Zuhören macht durstig. Das Wirtshaus Nähe Schlachtfeld wurde demzufolge rege besucht, wobei grossartige Stimmung aufkam und mit der Atisia Luzernensis und der Industria Technikum Cantus um Cantus durchgestropt wurde. Traditionell wurde auf dem Rückweg beim "Bauern" für die Länge eines Cantus und eines Bechers Saft Halt gemacht. Unvergessen bleiben die Gesichtsausdrücke nach dem ersten Schluck dieses "edlen" Getränks - ob es wohl ein wenig sauer war ... ? Der anschliessende Stamm im Restaurant Winkelried, an welchem vier Verbindungen teilnahmen, wird bestimmt allen in guter Erinnerung bleiben.

Bremgarten-Kartell **Samstag/Sonntag, 1./2. Juli 1989**

Das Bremgartenkartell 1989 ist bereits in die Geschichte eingegangen, denn während dem Kartell-Convent wurde die Techumania San Gallensis in das Kartell aufgenommen, was mit einem tosenden Applaus bestätigt wurde.

Heiss war es, sehr heiss, als wir in Bremgarten eintrafen und wir unsere Festkarten in Empfang nahmen, wobei sowohl das Wetter wie auch die Küsse der Ehrendamen daran Schuld waren ... ! Petrus brachte dann auch prompt die im stillen gewünschte Abkühlung, hatte dann aber leider vergessen, den Regenwasserhahn wieder abzdrehen und so wurde denn auch der später durchgeführte "Fackelzug" im Wasser ertränkt. Nass bis auf die Knochen trafen wir im alten Zeughaus zum anschliessenden Festcommers ein, welcher von der Techumania punkt 24.00 Uhr zu aller Freude mit einer feinen Olma-Bratwurst und einem St. Galler Bürlü bereichert wurde.

Der Frühschoppen am Sonntagmorgen, unterbrochen durch eine vom Wetter bedingten Züglete, war für mich der absolute Höhepunkt des Bremgartenkartells.

DAS INTERVIEW

Der alte Freund freut sich, mit diesem Interview eine weitere prominente Persönlichkeit der Techumania San Gallensis Euch vorzustellen.

Kurzportrait



Name: Lichtensteiger Alfred
Cerevis: Wotan
Zivilstand: verheiratet mit Freja von Chur
Kinder: deren drei, alle männlicher Natur
Jahrgang: 1946
Sternzeichen: Krebs
Grösse: 186 cm
Gewicht: 95 kg (schwankend)
diplomiert als: Masch. Ing. HTL
berufl. Tätigkeit: Geschäftsführer der Firma Bühler
Druckguss und Spritzguss
St. Gallen - Winkeln
studentische Aktivzeit: 1969 - 1973
Chargen Aktivitas: FM, WS 71-72; Contra, S71;
P, S 72
Chargen AHV: Arbeitsgruppe ISG Ball
Lieblingsgetränk: Bier
Lieblingsfarbe: blau
Polit. Färbung: zum Freisinn tendierend
Milit. Grad: Major (Motf. OF)

In der germanischen Mythologie war "Wotan" ein hochverehrter Gott. Wotan war aber auch der Gott der Ekstase, der Runenweisheit und der Heilkunde.

Boogy: Wie kommst Du zu einem solch "göttlichen" Studentennamen? Was verbindet Dich mit der germanischen Mythologie? Warst Du als Fuchse bereits schon eine verehrte Persönlichkeit, oder hat Dein Cerevis eher etwas mit der Ekstase oder sogar der Heilkunde zu tun?

Wotan: Bei der Wahl meines Cerevis gab es damals zwei Bezugspunkte.
Erstens war Wotan mir als Gott der Götter und Herr der Heere sympathisch und in bester Erinnerung. Damals hatte ich nämlich mein Abverdienen des Leutnantgrades gerade beendet.
Zweitens war ich beeindruckt von einer Maschinenbaufirma namens "Wotan".
Die Pressen und Giessmaschinen hinterliessen bei mir einen derart nachhaltigen Eindruck, dass ich sie als nachahmenswert betrachtete.
Deine Frage, ob ich als Fuchse bereits schon eine verehrte Persönlichkeit war, ist für mich schwierig zu

Wotan: In Chur besuchte ich die Primarschule und anschliessend 4 Jahre das Gymnasium an der Kanti.
Der frühe Tod meines Vaters war mit ein Grund, dass ich die Schulbank nicht länger drücken wollte.
Durch verschiedene Umstände und Zufälle absolvierte ich bei der Firma Bühler Uzwil eine Lehre als Maschinenzeichner.
Nach einer Zeit militärischer Ausbildung führte mich der berufliche Weg als Konstrukteur und Gruppenchef bis zum Abschluss des ATS.
Nach einem Sprachaufenthalt in England wechselte ich, immer noch in der Firma Bühler, in den Verkauf, wo ich als Verkaufingenieur einige Jahre die Länder Skandinavien, England, Süd Afrika sowie den Mittleren Osten betreute.
1975 zog ich für Bühler nach Deutschland, wo ich in Frankfurt eine neue Vertriebsorganisation aufbauen konnte.
1985 führte mich der Weg wieder zurück in die Schweiz, wo ich als Geschäftsführer die Leitung des selbständigen Werkes Bühler Druck - und Spritzguss mit 220 Mitarbeitern übernahm. Dies ist zur Zeit meine jetzige Tätigkeit.

Boogy: Welches sind Deine Hobbys?

Wotan: Tennis spielen.
Hier versuche ich den weissen oder gelben Ball möglichst viel zu treffen. Leider gelingt mir dies in letzter Zeit immer weniger.
Ich bin aber überzeugt, dass nur ein trainierter Körper fähig ist, variantenreich und ideenvoll - Belastungen hinnehmen zu können.

Boogy: Welches sind Deine Laster?

Wotan: Viel zu fragen.
Zu wenig Zeit haben für:
- Die Familie
- Die Mitarbeiter
- Und für mich selbst
Manchmal bin ich etwas ungeduldig!

Boogy: Was wünschst Du der Techumania San Gallensis für die Zukunft?

Wotan: Ein Blühen und Gedeihen der Aktivitas über das Jahr 2000 hinaus.
Die Bereitschaft jedes einzelnen, (AHAH + Aktive) uneigennützig für die Techumania tätig zu sein.
Ich hoffe, dass die Techumania fähig ist, Erneuerungen aufzunehmen, aber trotzdem die wichtigen Kern- und Eckpunkte bestehen bleiben.
Die Zeiten ändern und wir uns mit ihnen.

Lieber Wotan, für das interessante Interview danke ich Dich im Namen des Redaktorenteams recht herzlich. Ganz speziellen Dank auch an Deine liebe Freja, für die vorzügliche kulinarische

JAHRESBERICHT DES AHP

Die Stadt Wil gab am letzten VC den schönen Rahmen zu unserem wichtigsten Fest. Das Erneuerungsgefühl unserer Verbindung ist für die Altherren das Stiftungsfest. Der aktive Student sieht darin die Aufnahme zu einer besonderen Gruppe der einigen Freunde. Jeder der Aktiven fühlt sich besonders an diesem Abend innerlich verbunden mit den Altherren. Die Gründung wird durch Aktive und Altherren im gemeinsamen freundschaftlichen Zuprosten mit dem edlen Saft erneuert. Unser Fortbestehen sind die jungen Freunde an der Schule. Sie suchen die Diskussion, die Auseinandersetzung mit der Gegenwart und der Zukunft. Ein Teil ihrer beruflichen Aussicht können ihnen die Altherren konkretisieren. Manchmal gelingt es ihnen sogar, einen Jüngeren aktiv zu unterstützen. Alle rufe ich auf, unsere Verbindung zu pflegen und mitzugestalten.

Von PAX durfte ich diese zukunftssträchtige Aufgabe übernehmen. Die Erweiterung und die Pflege der Freundschaft in der TECHUMANIA SAN GALLENSIS.

Ich danke PAX für die umsichtige Arbeit und die freundschaftlichen Dienste, die er in seinen Präsidialjahren geleistet hat. In seiner Gruppenorganisation habe ich die interessenorientierte Durchführung von begeisternden Anlässen erlebt.

Der AHCC und seine Erweiterung danken PAX und wünschen ihm viel Freude bei der intensiveren Ausübung des Pferdesportes.

Viele schriftliche Mitteilungen haben wir von unserem Ikarus erhalten. Er hat lange Zeit unsere Verbindung mitgestaltet. Es gilt ihm ebenfalls unser bester Dank.

Der Alte Freund wurde letztes Jahr wohl zum letzten Mal von Telex mitgestaltet. Die echt studentisch gestaltete Zeitung erfreut uns immer wieder, mit ihren gut ausgewählten Beiträgen. Auch er verdient ein herzliches Dankeschön.

Einen tosenden Beifall spenden wir unseren Mitkomilitonen für die Organisation und Durchführung unserer gediegenen Anlässe.

Besonders zwei Anlässe möchte ich etwas hervorheben. Der erste ist sicherlich der traditionelle Mehrfarbenstamm mit den Atisianern, den Fabrianern und den Euretern. Am Chargierten-Treffen in Luzern ist eine Gruppe zur Wiederbelebung des Stammes formiert worden. In Memoria wurde dieser Stamm von den vier Studentenverbindungen gegründet. Das Ziel ist die Verbundenheit der Studenten im Abendstudium zu fördern. Sie verbindet das ähnliche Gedankengut in der Technik. Die Freunde aus dieser Gründungszeit haben nicht mehr das gleiche Bedürfnis sich zu begegnen. Nur das kann die Erklärung sein für ein gänzlich fernbleiben der Altherren vom diesjährigen Anlass auf dem Fürigen bei Stans. Die Aktiven sind loblicherweise fast vollzählig erschienen. Der nächste VC wird darüber entscheiden, ob wir weiterhin ein tragendes Mitglied des Mehrfarbenstammes sein wollen.